



25. SEPTEMBER 2023

DER WEG DURCH DAS AKUTKRANKENHAUS

von Patienten und Patientinnen
mit kognitiven Einschränkungen



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg



ZENTRALE DEMENZ- UND
DELIRBEAUFTRAGTE:

Theresa Jobst

Tel. +49 941 369-93315

(Dienstag und Donnerstag)

theresa.jobst@barmherzige-regensburg.de

- Zercur Geriatrie Pflegefachkraft
- Berufserfahrung in der Geriatrie und Alterstraumatologie
- 50 % freigestellt als zentrale Demenz- und Delirbeauftragte

Projektteam „Demenzkonzept“:
Geriaterinnen, Neurologen,
Pflegeentwicklung, Gäste

- Screening
- Leitfaden
- Gedächtnisambulanz mit hauseigenen Psychiater

Aktuell: Evaluationsgruppe

Screening kognitive Einschränkungen – Warum in der Notaufnahme?



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

Früherkennung ist von hoher Bedeutung!

- fehlende Patienteninformationen
- „gute Fassade“ der Patienten
- Risiko und Gefahr werden unterschätzt
- Stress und Zeitmangel
- Priorisierung nötig

Die Zeit in der Notaufnahme =
Reizüberflutung, Ungewissheit,
Angst, Überforderung, u.v.m.

Warum ist Früherkennung wichtig?

- um Risiken und Gefahren erkennen und Maßnahmen einleiten zu können
- um delirantes Verhalten zu verhindern
- um die Mobidität- und Mortalitätsrate zu verbessern
- besseres Outcome =
Zeit und Geld sparen
- etwas übersehen?



<https://unsplash.com/de/fotos/vGu08RYjO-s>

i.s.h.med: Notrufzentrum
Patientendaten
Name: TestJulia Über70 (W. 93)

Anordnungen Arzt **Anordnungen Pflege**

sonstiges

- E... Anordnungen
- Geriatrie-Screening durchführen
- Wertsachen dokumentieren
- Demenz-Delir-Markierung**

Screenshot über Testlaufwerk erstellt

AMT-Screening Screenshot über Testlaufwerk erstellt

AMT-Screening Score	<input type="text"/>
Alter gewusst?	<input type="text"/>
Geburtstag gewusst?	<input type="text"/>
Ort gewusst?	<input type="text"/>
Jahr gewusst?	<input type="text"/>
Datum AMT-Screening	<input type="text"/>
Anordnender Arzt	<input type="text"/>

Indikation Ergänzung (Indikation)



Der grüne Punkt am Patientenarmband

= visueller Hinweis für alle Berufsgruppen
auf PatientInnen mit kognitivem Defizit



Ziele

- Orientierung fördern
- Frühzeitiges Erkennen betroffener PatientInnen
- Interdisziplinäre Maßnahmen einleiten
- Desorientierung und Komplikationen vermeiden

Wann gibt's den grünen Punkt?

→ positives AMT Screening
in der Notaufnahme
bei PatientInnen ≥ 70 Jahren

→ bei festgestellten kognitiven Auffälligkeiten
während des stationären Aufenthalts
durch Pflegefachkraft

OMW-erstellt von Barmherzige Brüder Regensburg

Menschen mit kognitiven Defiziten

Grüner Punkt =
mind. 1x tgl. Screening mit NU-DESC auf Normalstation



Symptome	(Lütz et al. 2010)	Symptom Bewertung (Punkte)		
		0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte
		trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft zu
Datum/Uhrzeit				
1	Desorientierung Manifestierung einer Desorientierung zu Zeit oder Ort durch Worte oder Verhalten oder Nicht-Erkennen der umgebenen Personen.	0	0	0
		1	1	1
		2	2	2
2	Unangemessenes Verhalten Unangemessenes Verhalten zu Ort und/oder Person: z.B. Ziehen an Kathetern oder Verbänden, Versuch aus dem Bett zu steigen, wenn es kontraindiziert ist und so weiter.	0	0	0
		1	1	1
		2	2	2
3	Unangemessene Kommunikation Unpassende Kommunikation zu Ort und/oder Person, z. B. zusammenhanglose- oder gar keine Kommunikation, unsinnige oder unverständliche Äußerungen.	0	0	0
		1	1	1
		2	2	2
4	Illusionen / Halluzinationen Sehen oder Hören nicht vorhandener Dinge, Verzerrung optischer Eindrücke	0	0	0
		1	1	1
		2	2	2
5	Psychomotorische Retardierung Verlangsamte Ansprechbarkeit, wenige oder keine spontane Aktivität / Äußerung, z. B. wenn der Patient angestupst wird, ist die Reaktion verzögert und/oder der Patient ist nicht richtig erweckbar.	0	0	0
		1	1	1
		2	2	2
Gesamtpunktzahl				
Delir JA/Wahrscheinlich (mind. 2 Punkte) oder NEIN (unter 2 Punkten)				
Handzeichen				



Sprichwörter

eins nach dem anderen

Mimik & Gestik beachten

Integrative Validation

orientierungsfördernde Hinweise

keine Kritik

Reizreduzierung

keine Zukunftsaussagen

Zeit geben

kein „müssen“ sondern „dürfen“

Wertschätzung & Empathie

kurze, einfache Sätze

Grüner Punkt = Kommunikationsregeln einhalten!



Grüner Punkt = beschäftige und aktiviere die Patienten
oder motiviere andere (Mitpatienten, Angehörige, Ehrenamtliche)
um den Tag-Nacht-Rhythmus zu fördern

<https://www.singliesel.de/>
(Singbuch, Malbilder, Kreuzworträtsel)

<https://www.nonna-anna.com/>
(Schlagerkarten und Sprichwortkarten)

Amazon:
Snoezelen Licht
Motorik Bretter

<https://unsplash.com/de/fotos/USWICbELroE>
<https://unsplash.com/de/fotos/js1prKAQF7s>
<https://unsplash.com/de/fotos/Qx6CvJITMys>

Was können Sie tun? Flyer erstellt von Barmherzige Brüder Regensburg



Ein vertrautes Gesicht und eine vertraute Stimme helfen Ihrem Angehörigen das Gefühl von Sicherheit und Vertrauen zu stärken. Regelmäßige Besuche und Telefonate sind deshalb wichtig.



Vermeiden Sie Kritik und nehmen Sie Aussagen nicht persönlich, auch wenn es Ihnen manchmal schwerfallen wird. Wertschätzung und Toleranz statt Fehlerhinweisen sind nun wichtig.



Bringen Sie Ihrem Angehörigen vertraute Dinge mit: eigene Kleidung, bekannte Gerüche wie Parfüm oder eigene Creme, Fotos, Radio, Zeitung etc.



Motivation und Lob sind ebenfalls wichtig. Gehen Sie ohne Erwartungen zu Ihrem Angehörigen, sondern sehen Sie auch die kleinen Fortschritte. Geduld ist sehr wichtig.



Denken Sie an die notwendigen Hilfsmittel: der eigene Rollator, die Brille, das Hörgerät mit Batterien oder Zahnprothesen. Achten Sie darauf, dass diese auch getragen werden.



Sprechen Sie langsam und deutlich. Seien Sie freundlich zugewandt und sich bewusst, dass Ihre Mimik und Gestik eine große Bedeutung hat.



Zur Förderung der Orientierung bringen Sie gerne einen Wecker, die Taschenuhr oder einen Tischkalender mit.



Vermeiden Sie das Wort „müssen“. Formulieren Sie es als „dürfen“ oder als „Empfehlung“. Vermeiden Sie das Wort „später“ oder Zukunftsaussagen wie „Morgen“ oder „nächste Woche“.



Bieten Sie Essen und Trinken an. Oft wird Nahrung von vertrauten Personen besser akzeptiert. Die Liebessüßigkeit, Obst oder ein Lieblingsgetränk können Sie gerne nach Rücksprache mit der Pflege mitbringen.



Nehmen Sie Ihren Angehörigen ernst – es ist seine Realität. Widersprechen Sie ihm nicht, sondern zeigen Sie Verständnis.



Motivieren Sie Ihren Angehörigen, sich bei Ihrem Besuch aufzusetzen oder gemeinsam spazieren zu gehen, sofern es hierzu keine ärztlichen Bedenken gibt.



Das Beste, was Sie tun können, ist ein freundlicher und wertschätzender Umgang. Vermeiden Sie zu viele Nachfragen und unterhalten Sie sich lieber über schöne Erlebnisse aus der Vergangenheit.

Grüner Punkt = bezieh die Angehörigen mit ein

- Kommunikationsregeln
- „**Was kann ich tun?**“- beantworten
- Sicherstellung der notwendigen Hilfsmittel
- Aktivierung und Beschäftigung
- eigene Kleidung
- bekannte Gerüche und Geschmäcke



Grüner Punkt = denk an die Elibox!

Mehr Informationen zur Elibox hier:

<http://www.as-medical.de/muster-elibox.html>

- Schnellere Re-Orientierung nach Untersuchungen, Operationen und Behandlungen
- Gibt den Hinweis: Hilfsmittel notwendig und vorhanden! Bitte reichen.
- Weniger Verluste!

Grüner Punkt = Risiken und Gefahren minimieren!

- Sturzgefahr
- Schmerzmanagement
- Zu- und Ableitungen schnellstmöglich entfernen
- Flüssigkeit- und Nahrungszufuhr beobachten
- Medikamente überprüfen
- Obstipation ausschließen

Grüner Punkt = du kannst dir Unterstützung holen

dezentrale
Demenz- und
Delirbeauftragte

Ehrenamtliche

Sitzwachen

zentrale
Demenz- und
Delirbeauftragte



***Wenn alle ihren Beitrag leisten,
ist auch allen geholfen,
nicht nur den Patienten.***

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Gibt es noch Fragen?